

ANLAGEN
- Teil I -

ANLAGE 1

gültiges Angebot

Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) GmbH



GTZ M2

Angebot zur Projektprüfung/-durchführung (TZ)

Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) GmbH
Postfach 5180, D-6236 Eschborn

Bundesminister für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
Regionalreferat: **121**
Sektorreferat: **223**
Karl-Marx-Str. 4-6

Dieses Angebot betrifft BMZ-/Auftrags-Nr.
(Bitte bei Beantwortung unbedingt angeben)

90.2203.9

5300 Bonn 1

Projektverantwortlicher
Herr Brüning

Ihre Zeichen, Ihre Nachricht vom
Ihr Auftrag v. 28.12.88

Unser Zeichen
1024-Brü/we

☎ (06196)
79- **1507**

Datum
25. März 1991

Technische Zusammenarbeit mit **Gambia**
hier **Boden- und Wassermanagement**

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir unterbreiten Ihnen auf der Grundlage des Generalvertrages und der beigefügten Anlagen ein

- Angebot/Arbeitsvorschlag*) zur Prüfung des o. a. Vorhabens
- Angebot zur Durchführung des o. a. Vorhabens
- Ergänzungsangebot zum o. a. Auftrag
- Änderungsangebot zum o. a. Auftrag
- Wiederholungsangebot, ersetzt unser Angebot vom **21.01.1990**
zum Selbstkostenerstattungspreis von voraussichtlich DM **2.700.000,00**

Das Vorhaben hat folgende Auswirkungen auf Frauen: F
 Dieses Vorhaben richtet sich ausschließlich an Frauen (frauenspezifisches Vorhaben).

Das Vorhaben wurde in folgende U-Kategorie eingruppiert: U
 Dieses Vorhaben dient vorrangig dem Umwelt- und Ressourcenschutz.

Die im Angebot/Arbeitsvorschlag dargestellte Lösung entspricht nach Prüfung alternativer Durchführungsmöglichkeiten der günstigsten Relation zwischen verfolgtem Zweck des Vorhabens und einzusetzenden Mitteln.

Wir halten uns an dieses Angebot gebunden bis zum **?**

Als Anlagen fügen wir bei:

- Angebot
- Arbeitsvorschlag
- Prüfungsbericht
- Entwurf des fachlich-technischen Teils der Regierungsvereinbarung
-

Mit freundlichen Grüßen

i. V. Weissenborn
Weissenborn

i. V. K. Brüning
Brüning



BMZ-/Auftrags-Nr.:
90.2203.9

Angebot/~~Arbeitsvorschlag~~¹⁾

über die Durchführung des Vorhabens

Boden- und Wassermanagement

Gambia

Seite

A. Projektbeschreibung	1
1. Kurzbeschreibung des Vorhabens und des deutschen Beitrags	1
2. Ziel und Begründung des Vorhabens	2
2.1 Ausgangssituation (Problemanalyse)	2
2.2 Projektziel, Zielgruppen und entwicklungspolitische Einordnung	3
3. Gestaltung des Vorhabens ²⁾	4
3.1 Bisherige Maßnahmen und Zusammenhang mit anderen Vorhaben	4
3.2 Aktivitäten und deren Ergebnisse	6
3.3 Zeitplanung	9
3.4 Fortführung nach Beendigung der Förderung	9
4. Projektträger	10
5. Gesamtkosten und Finanzierung ²⁾³⁾	12
6. Projektwirkungen, Annahmen und Risiken für die Zielerreichung	12
6.1 Rahmenbedingungen, Annahmen und Risiken	12
6.2 Wirkungen	14
7. Kurzfassung des deutschen Beitrags (Wiedergabe der wichtigsten Punkte aus B 1.1)	16
B. Leistungen und Kosten (aktuelle Förderungsphase)	17
1. Leistungsbeschreibung	17
1.1 Leistungen der GTZ	17
1.2 Leistungen des Partners	17
1.3 Leistungen Dritter	18
1.4 Zeitplan	18/22
2. Geschätzter Personal- und Materialeinsatz (Mengengerüst der GTZ)	18
3. Kostenschätzung und Angebotsschätzpreis für GTZ-Beitrag	21/23
4. Schätzung der GTZ-Ausgaben nach Haushaltsjahren	21/24

Eschborn, den 21.03.1991

J. Jürgens
projektführende Abteilung

1) Zutreffendes unterstreichen: bei Finanzierungen aus dem Studien- u. Fachkräftefonds (SFF) bitte Arbeitsvorschlag unterstreichen
2) wo zutreffend, differenziert nach Gesamlaufzeit und aktueller Förderungsphase
3) wo zutreffend, differenziert nach deutscher Seite Partner und Dritten

A. PROJEKTDESCHEIBUNG

1. Kurzbeschreibung des Vorhabens und des deutschen Beitrages

seit dem 01.08.1982 fördert der BMZ das Vorhaben "Landwirtschaftliche und kulturtechnische Förderung von kleinen Wassereinzugsgebieten in West-Gambia".

Oberziel ist es, die landwirtschaftliche Produktion in kleinen Wassereinzugsgebieten in West-Gambia unter Einbeziehung des Schutzes der natürlichen Ressourcen zu steigern und nachhaltig zu sichern.

Das Ziel der aktuellen Förderungsphase lautet:

"SWMU in die Lage versetzt, angepaßte landwirtschaftliche und kulturtechnische Maßnahmen in ausgewählten Wassereinzugsgebieten anzuwenden."

Durch gezielte Unterstützung im technischen und organisatorischen Bereich soll die durchführende Partnerorganisation in die Lage versetzt werden auf Anfrage der Bauern notwendige Maßnahmen zu planen und durchzuführen.

Geplante Ergebnisse sind:

- Landwirtschaftliche Berater und Bauern sind in angepaßten boden- und wasserwirtschaftlichen Maßnahmen ausgebildet.
- Eine integrierte Strategie zur Bewirtschaftung der Wassereinzugsgebiete ist eingeführt (von SWMU in Zusammenarbeit mit Zielgruppen).
- Managementfähigkeiten der SWMU sind gestärkt.

Die Hauptzielgruppe des Vorhabens ist der Projektträger, die "Soil and Water Management Unit (SWMU)", des Department of Agricultural Services im Landwirtschaftsministerium. Mittelbare Zielgruppen sind Klein- und Mittelbauern des Projektgebietes.

Der deutsche Beitrag besteht in der Entsendung von zwei Langzeitexperten in den Bereichen Agronomie/Beratung (bis zu 36 FM), Kulturtechnik/Reisanbau (bis zu 12 FM), von Kurzeitexperten (bis zu

von Bodenkonservierungsmaßnahmen auf 500 ha in den entsprechenden Wassereinzugsgebieten während der aktuellen Förderungsphase.

Die Förderung ist in Einklang mit den Entwicklungsplänen der gambischen Regierung, die u.a. die Sicherung der Nahrungsmittelversorgung bei gleichzeitigem Schutz der natürlichen Ressourcen zum Ziel haben.

Im Hinblick auf Trägerförderung, Befriedigung von Grundbedürfnissen, Schutz natürlicher Ressourcen, Frauen- und Selbsthilfeförderung entspricht das Vorhaben auch den entwicklungspolitischen Zielen der Bundesrepublik Deutschland.

Die Hauptzielgruppe des Vorhabens ist die durchführende Partnerorganisation "Soil and Water Management Unit (SWMU)", die qualifiziert werden soll, ~~um~~ angepasste landwirtschaftliche und kulturtechnische Maßnahmen auf Anfrage der Bauern zu planen und durchzuführen. Als mittelbare Zielgruppen gelten die Klein- und Mittelbauern sowie deren Frauen. Diese Zielgruppen profitieren durch eine Ausdehnung, Verbesserung und Erhaltung von Produktionsflächen, sowie einer Arbeitersparnis durch ein verbessertes Wassermanagement. Dies trifft vor allem für den Reisanbau zu, da durch eine ~~gesteuerte~~ Überflutung die Verunkrautung erheblich unterdrückt wird. Davon profitieren besonders die Frauen, die für den Reisanbau verantwortlich sind.

Die bäuerlichen Zielgruppen werden schon an der Planung beteiligt und wirken aktiv bei der Implementierung mit. Ansprechpartner sind hier die "Conservation Committees", die auch für die spätere Instandhaltung der errichteten Infrastruktur verantwortlich sind.

3. Gestaltung des Vorhabens

3.1 Bisherige Maßnahmen und Zusammenhang mit anderen Vorhaben

Die früheren Phasen des Projektes bis Mitte 1991 sind unter 2.1 (Ausgangssituation) dargestellt. Folgende wichtige Ergebnisse konnten in den bisherigen Projektphasen erreicht werden:

1982 - 1984

Ein wichtiges Ergebnis dieser **Orientierungsphase** war die systematische Erfassung und Kartierung der Böden des vorgesehenen Projektgebietes. Die Untersuchungen ergaben, daß die geplante Rehabilitierung der schwefelsaureren Sumpfböden zu aufwendig und risikoreich sei. Die Konzeption des Vorhabens wurde entsprechend geändert.

1984 - 1988

Während der folgenden **Pilotphase** konzentrierten sich die Projektmaßnahmen auf sechs Pilotflächen auf den "Bantafaros", Gebiete in der West-Provinz, die seitlich des Gambiaflusses außerhalb des Tidebereiches liegen. Zielgruppengerechte Maßnahmen (Erddämme, Schleusen, Wehre) wurden identifiziert und bis 1988 wurden auf insgesamt 15 Flächen mit etwa 400 ha entsprechende Bauwerke errichtet. Als Ergebnis einer PFK von 1987 wurde ein Trägerwechsel initiiert, der 1988 vorgenommen wurde. Außerdem wurde eine nochmalige Konzeptionsänderung vorgeschlagen, die die oberen Teile der Wassereinzugsgebiete in Form eines integrierten Managements miteinbezieht sowie die Notwendigkeit der begleitenden landwirtschaftlichen Beratung herausstellt.

1988 - 1991

Zusätzlich zu den Verbesserungen der Reisanbauflächen werden in der jetzigen **Implementierungsphase** auch Erosionsschutzmaßnahmen in den oberen Teilen der Wassereinzugsgebiete durchgeführt. Bis Ende 1990 wurden zusätzliche 276 ha Reisanbauflächen rekultiviert bzw. geschützt, und in den entsprechenden Wassereinzugsgebieten wurden auf weiteren 250 ha Erosionsschutzmaßnahmen implementiert. Während dieser aktuellen Projektphase erfolgte eine weitere Anpassung der technischen Maßnahmen und eine Intensivierung der landwirtschaftlichen Beratung. Die Bauwerke sind so ausgelegt, daß ein Minimum an Bedienung und Wartung erforderlich ist. Im Ausbildungsbereich konnten gute Fortschritte erzielt werden. Die SWMU wirkte an der landesweiten Ausbildung von Beratern sowie an der Erarbeitung spezieller Curricula für Schulen mit. Die auch bei dem neuen Träger offensichtlichen Schwächen im Bereich Organisation und Management versucht man durch gezielte Unterstützung abzubauen. Obwohl Fortschritte erzielt werden konnten, ist hier noch eine weitere Förderung notwendig.

Ein direkter Zusammenhang mit anderen Vorhaben besteht durch die Kooperation mit USAID, welche die SWMU seit ihrer Entstehung in 1978 unterstützt. Mit einem weiteren Engagement von USAID im Bereich Counterpart Ausbildung kann auch in der kommenden Projektphase gerechnet werden. Eine Zusammenarbeit besteht mit ähnlichen Projekten der EWG, Welthungerhilfe und Action Aid, die gelegent-

lich technische Beratung von der SWMU anfordern. Für die kommende Phase ist eine Intensivierung der Zusammenarbeit mit dem ebenfalls von deutscher Seite geförderten Forstprojektes (GGFP) im Rahmen eines gemeinsamen Agro-Forst-Programmes geplant.

3.2 Aktivitäten und deren Ergebnisse

Konzeptioneller und methodischer Ansatz:

Die durchführende Partnerorganisation (SWMU) soll sowohl in technischer als auch in organisatorischer Hinsicht dahingehend qualifiziert werden, daß sie auf Anfrage der Bauern angepaßte kulturtechnische und landwirtschaftliche Maßnahmen in effektiver Weise planen und durchführen kann. Diese Maßnahmen beinhalten die Re-kultivierung und Verbesserung von Reisanbauflächen sowie die Durchführung von Erosionsschutzmaßnahmen in den oberen Teilen der Wassereinzugsgebiete auf der Basis eines integrierten Bewirtschaftungsplans. Zu diesem Bereich werden der im Mengengerüst aufgeführte Traktor sowie der LKW zum Einsatz kommen. Lockerung des Untergrunds als wichtige Voraussetzung für eine schnelle Auswaschung des in der oberen Bodenschicht eingelagerten Salzes ist nur mit Hilfe dieses Gerätes möglich. Mit Hilfe des LKW werden Baumaterialien zur Anlage der Dämme und sonstigen Erosionsschutzes transportiert. Dies erhöht die Arbeitsleistung der Selbsthilfegruppen um ein Vielfaches. In enger Zusammenarbeit mit dem Beratungsdienst sollen zwei Einzugsgebiete pro Jahr entwickelt werden. Die bäuerlichen Zielgruppen werden an Planung und Durchführung der Maßnahmen beteiligt. Nach erfolgter Implementierung werden die Bauwerke (Dämme, Schleusen) an die Bauern (Conservation Committees) übergeben, die dann für den Betrieb und die Wartung verantwortlich sind. Die SWMU soll sich nur noch an der Reparatur größerer Schäden beteiligen. Eine Nachbetreuung erfolgt durch den Beratungsdienst, der verbesserte Anbaumethoden propagiert, um die erstellte Infrastruktur optimal auszunutzen. Zusätzlich werden Programme initiiert, die die zeitgemäße Verfügbarkeit landwirtschaftlicher Betriebsmittel (Saatgut, Dünger) sicherstellen. Sobald die durchgeführten Maßnahmen konsolidiert sind und eine erfolgreiche Übernahme durch bäuerliche Gruppen (Conservation Committees) und Beratungsdienst erfolgt ist, können andere Gebiete

in Angriff genommen werden. Während diese Tätigkeiten zunächst auf West-Gambia beschränkt bleiben, bietet die SWMU landesweit ihre technische Beratung bei ähnlichen Projekten an, die von Nicht-Regierungsorganisationen (NRO) gefördert werden.

Um die Effektivität der SWMU zu verbessern, ist eine intensive Beratung in den Bereichen Organisation und Management notwendig. Die angebotene Förderungsphase soll als abschließende Projektphase betrachtet werden, die vorwiegend der Vorbereitung des Partners zur schrittweisen Übernahme der Alleinverantwortung dienen soll. Diese Überlegung stand bei der Formulierung der Ergebnisse und Aktivitäten im Vordergrund.

Ergebnisse und Aktivitäten:

Ergebnis 1: Landwirtschaftliche Berater und Bauern sind in angepassten boden- und wasserwirtschaftlichen Maßnahmen ausgebildet.

Indikatoren: - Fachleute der SWMU beteiligen sich an der Durchführung von 6 Ausbildungskursen für etwa 200 Berater pro Jahr.

- Eine Sendung über die Erhaltung von Boden und Wasser wird von Radio Gambia zu Beginn der Anbausaison verbreitet.

Aktivitäten: 1.1 Ausbildungskurse für Landwirtschaftliche Berater in Zusammenarbeit mit ACU (Agricultural Communication Unit) organisieren und durchführen.

1.2 Pädagogische Fähigkeiten der Ausbilder (SWMU-Fachleute) verbessern.

1.3 Struktur der Trainingskomponente stärken.

1.4 Effektivität der Ausbildung evaluieren und die Kurse und das Ausbildungsmaterial entsprechend verbessern.

1.5 Öffentlichkeitsarbeit der SWMU verbessern.

3.6 Managementrichtlinien für SWMU Aktivitäten erarbeiten und implementieren.

3.7 Voraussetzungen für eine weitere Förderung des Trägers im Rahmen einer Nachbetreuung definieren.

3.3 Zeitplanung

Gesamtförderung : 01.08.1982 - 30.06.1994

- Orientierungsphase : 1982 - 1984
- Pilotphase : 1984 - 1988
- Implementierungsphase : 1988 - 1991
- Konsolidierungsphase : 1991 - 1994

Nachbetreuungsphase : Eventuell bis 1996 zur Erleichterung des Überganges von direkter Förderung des Trägers durch LZE etc. zu indirekter in Form eines Finanzierungsbeitrages und entsprechender Kurzeinsätze.

Die angebotene Förderungsphase läuft von 01.07.1991 bis 30.06.1994. Auf eine weitere PFK wird verzichtet. Für eine eventuelle Nachbetreuung in Form eines Finanzierungsbeitrages wird der Abschlußbericht des Ansprechpartners Vorschläge unterbreiten.

3.4 Fortführung nach Beendigung der Förderung

Aufgrund der angespannten finanziellen Lage des Partners wäre eine Nachbetreuung und Unterstützung bei den Betriebs- und Unterhaltungskosten in Form eines Finanzierungsbeitrages denkbar, um die Nachhaltigkeit der im Feld erreichten Ergebnisse zu sichern. Voraussetzungen für solch eine Nachbetreuung wären ein verbessertes Management der SWMU, eine effektivere Verwendung der Mittel, eine genaue Kostenverfolgung sowie eine periodische Betreuung und Kontrolle durch Kurzeitexperten. Außerdem müssen Aussagen zur Höhe des Defizits beim Partner nach Beendigung der Förderung für die entsprechenden Positionen gemacht werden.

4. Projektträger

Projektträger ist die "Soil and Water Management Unit (SWMU)" des Department of Agricultural Services innerhalb des Landwirtschaftsministeriums. Eine ausführliche Beschreibung des Projektträgers findet sich im Angebot vom 08.12.1988 wieder.

Die SWMU wurde mit Unterstützung des USAID im Jahre 1978 gegründet, um eine technische Einheit für den Schutz natürlicher Ressourcen zu schaffen. Zur Zeit ist noch unklar, ob die SWMU nur eine Service-Einheit für alle im Ressourcenschutz involvierten Stellen sein soll, oder ob sie hier auch eine koordinierende Rolle spielen soll. Solch eine Rolle würde jedoch eine Änderung der institutionellen Einbindung der SWMU erfordern.

Zur Zeit ist noch ein USAID-Berater in der SWMU tätig, der jedoch mit Ablauf dieser aktuellen Phase (Juni 1991) ausscheiden soll. Mit einer direkten Unterstützung durch USAID in dem Bereich Aus- und Fortbildung von Partnerfachkräften ist aber weiterhin zu rechnen. Außerdem ist eine Unterstützung von Programmen geplant, die die nationale Koordination des Schutzes natürlicher Ressourcen fördern. Dies bedeutet eine indirekte Unterstützung der SWMU. Eine Entscheidung hierüber ist jedoch nicht vor April 1991 zu erwarten.

Als Ergebnis der intensiven Förderung durch USAID seit 1978, ist die gegenwärtige Personalstruktur der SWMU durch einen relativ hohen technischen Ausbildungsstand gekennzeichnet. Derzeitig hat die SWMU insgesamt 44 Mitarbeiter, wovon 10 eine akademische Ausbildung besitzen. Weitere 7 Mitarbeiter studieren zur Zeit noch in den USA. Die immer noch bestehenden Schwächen der SWMU in den Bereichen Organisation und Management sollen durch Reorganisation und gezieltes Training verbessert werden. Hierzu liegt eine kürzlich durchgeführte Studie (MDI) vor, deren Ergebnisse von der Unit akzeptiert wurden und deren Umsetzung vorgesehen ist.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse des Trägers sind durch eine zu knappe und zudem unsichere Budgetzuteilung beeinflusst. Maßgebend ist, daß der landwirtschaftliche Bereich nur einen Anteil von ca.

2.7 % des Gesamtbudgets erhält. Obwohl die SWMU bereits den größten Teil des an das Department of Agricultural Services zugeteilten Budgets beansprucht, können die Betriebs- und Verwaltungskosten (vorwiegend Treibstoff und Ersatzteile) nicht vollständig gedeckt werden. Trotzdem muß betont werden, daß die gambische Seite ihren personellen Verpflichtungen immer nachgekommen ist, und daß das Personal im Vergleich zu anderen West-Afrikanischen Staaten pünktlich und gut bezahlt wird. Ein wichtiges Standbein für die SWMU sind gelegentliche Einkünfte aus Beratungsleistungen, die an Dritte (NRO) gegeben werden (vergl. S. 5/6).

Im Hinblick auf die schrittweise geplante Übernahme durch den Partner während dieser vorgeschlagenen Förderungsphase, muß der zukünftige Operationsplan dringend der tatsächlichen finanziellen Situation entsprechend angepaßt werden.

Die organisatorische Einbindung des Vorhabens und das Verhältnis des Trägers zur Zielgruppe sind durch folgende Kriterien gekennzeichnet:

- die SWMU wird nur auf Anfrage der Bauern in bestimmten Gebieten tätig;
- die Kooperationsbereitschaft der Zielgruppen bei Planung und Durchführung ist erforderlich (ist bereits gegeben),
- die Bildung von bäuerlichen Gruppen (Conservation Committees), die langfristig Betrieb und Unterhaltung der Infrastruktur übernehmen, ist Voraussetzung (diese Gruppen bestehen bereits),
- die Beteiligung der SWMU nur an anfallenden größeren Reparaturen;
- die Bereitschaft der Zielgruppen bei der Implementierung eigene Arbeitsleistung einzubringen (dies ist bisher geschehen),
- die enge Kooperation mit landwirtschaftlicher Forschung und Beratung zur Identifizierung und Verbreitung von angepaßten Beratungsinhalten (ist initiiert und wird verstärkt),
- die Finanzierung der Infrastruktur durch internationale Geber (diese war bisher gegeben).

Fachlich gesehen ist die SWMU die prädestinierte Institution in Gambia für die Durchführung von Ressourcenschutz- und Bodenerhaltungsmaßnahmen. Nach erfolgreicher Implementierung der Vorschläge

zur Verbesserung der Organisation und des Managements kann davon ausgegangen werden, daß die SWMU aufgrund ihrer personellen Ausstattung und der Anreicherung technischen "know hows" in der Lage ist, diese Aufgaben ohne externes Personal zu übernehmen. Nach Auslaufen der angebotenen Phase wäre höchstens eine finanzielle Unterstützung als Überbrückungshilfe und Folgemaßnahme notwendig.

5. Gesamtkosten und Finanzierung

5.1 Kosten und Finanzierung der aktuellen Phase

- Beitrag der GTZ : ca. 2.7 Mio DM (davon ca. 0.5 Mio DM Restmittel)
- Beitrag des Partners: ca. 1.15 Mio Dalasi (0.26 Mio DM)
- Kosten insgesamt : ca. 2.95 Mio DM

5.2 Kosten und Finanzierung des Gesamtprojektes

- geplanter Beitrag der GTZ : ca. 6.6 Mio DM
- geplanter Beitrag des Partners: ca. 10% (ca. 0.7 Mio DM)
- geplanter Beitrag der USAID : ca. 7.5 Mio DM
- geschätzte Gesamtkosten : ca. 14.8 Mio DM

6. Projektwirkungen, Annahmen und Risiken für die Zielerreichung

6.1 Rahmenbedingungen, Annahmen und Risiken

Die seit Jahren defizitäre Haushaltslage Gambias führte in 1985 zur Einführung eines "Economic Recovery Programme (ERP)" durch die Regierung Gambias. Die erfolgreiche Implementierung dieses Programmes hat inzwischen zu einer erheblichen Verbesserung der gambischen Wirtschaftslage geführt. Über die letzten drei Jahre betrug das reale Wachstum 5.5%, und die Auslandsverschuldung

konnte substantiell reduziert werden. Kürzlich hat die Regierung Gambias ein weiteres "Programme for Sustained Development (PSD)" implementiert, um die nachhaltige Wirkung der wirtschaftlichen Maßnahmen zu sichern.

Die Einschränkungen führten jedoch auch zu einer Kürzung der Zuwendungen an Entwicklungsprojekte, einem Einstellungsstop von Staatsbediensteten sowie einer Einfrierung deren Gehälter über die letzten Jahre. Trotz allem ist die gambische Regierung in dem laufenden Projekt ihren personellen Verpflichtungen nachgekommen und hat zumindest versucht, die SWMU mit den notwendigen Finanzen zu versorgen.

In den gambischen Entwicklungsplänen wird die prioritäre Stellung der Landwirtschaft und des Ressourcenschutzes betont. Trotzdem beträgt der derzeitige Budgetanteil der Landwirtschaft am Staatshaushalt nur 2.7%. In diesem Zusammenhang sollte erwähnt werden, daß der Anteil der ländlichen Bevölkerung 75% beträgt, daß die Landwirtschaft ca. 30% zum Bruttosozialprodukt und ca. 90% zu dem Exporteinkommen beiträgt. Das Problem der Abhängigkeit Gambias von Lebensmittelimporten dürfte auch in naher Zukunft nicht zu lösen sein, da die Entwicklung der gambischen Landwirtschaft ein derzeitiges Bevölkerungswachstum von immer noch ca. 3.4% nicht ausgleichen kann.

Trotz dieser Einschränkungen kann aufgrund des hohen Stellenwertes des Projektes und der Motivation der Zielgruppen eine Nachhaltigkeit der Maßnahmen als sehr wahrscheinlich angesehen werden.

Wichtige Annahmen für die Zielerreichung sind:

- 10% der Bauern nehmen an Trainingsveranstaltungen teil,
- Wasserschutz und Bodenerhaltung werden Bestandteil der Empfehlungen des Beratungsdienstes,
- entsprechende Techniken und Anbaumethoden werden von den Bauern adoptiert,
- landwirtschaftliche Betriebsmittel (Saatgut, Dünger) sind rechtzeitig verfügbar,
- die Zusammenarbeit mit anderen relevanten Abteilungen und Institutionen ist sichergestellt.

Wichtige Annahmen zur Ergebniserreichung sind:

- die Unterstützung der gambischen Regierung gewährleistet die fortlaufende Funktion der SWMU,
- die zuständigen Ministerien stimmen der notwendigen Reorganisation und den angepaßten Aufgaben der SWMU zu.

6.2 Wirkungen

Betriebsebene

Die Rekultivierung und Verbesserung der Reisanbauflächen, die Erosionsschutzmaßnahmen in den oberen Teilen der Wassereinzugsgebiete sowie die Einführung verbesserter Anbaumethoden führen zu einer Ausdehnung und langfristigen Sicherung der Anbauflächen. Durch die zeitgemäße Bereitstellung notwendiger Betriebsmittel wird eine Produktions- und Produktivitätssteigerung möglich, die zu einer Einkommenssteigerung der bäuerlichen Zielgruppen führt. Beim Reisanbau sind erhebliche Ertragssteigerungen möglich durch den Anbau angepaßter Sorten und ein verbessertes Wassermanagement. Letzteres reduziert außerdem in erheblichem Maße den Arbeitsaufwand für die Unkrautbekämpfung, wodurch bei den Frauen Arbeitskapazitäten für alternative Einkommensquellen freigesetzt werden. Da die Frauen für den Reisanbau und damit für die Grundnahrungsmittelversorgung der Familie verantwortlich sind, wird hierdurch die Rolle der Frau in besonderem Maße unterstützt. Das Vorhaben ist deshalb in die **F-Kategorie FP** einzustufen.

Umwelt

Die landwirtschaftliche Nutzung der oberen Wassereinzugsgebiete wird von den Männern wahrgenommen und dient im wesentlichen dem Anbau von "cash crops" (Erdnüssen, Millet etc.). Hier geht es im wesentlichen darum, durch entsprechende Erosionsschutzmaßnahmen die Bodenfruchtbarkeit langfristig zu erhalten. Die Maßnahmen umfassen: Konturdämme, Konturpflügen, Streifenanbau (strip cropping) sowie eine zukünftige Agro-Forst Komponente. Durch die gezielte Zugabe kleiner Düngermengen ist keine negative Umweltbelastung zu erwarten. Im Gegenteil, durch ein verbessertes Pflanzenwachstum erfolgt eine schnellere Bodenbedeckung, welche die Erosionsge-

fährdung mindert. Chemische Pflanzenschutzmittel werden von den Bauern zur Zeit kaum benutzt, mit der Adoption verbesserter Anbaumethoden ist jedoch mit einem vermehrten Einsatz zu rechnen.

Ein verbessertes Wassermanagement erlaubt neben der Intensivierung auch eine Ausdehnung der Reisanbauflächen, was die Zunahme von Flächen mit zeitweise stehendem Wasser zur Folge hat. In Dorfnähe kann es hierdurch zu einer Zunahme von vektorbedingten Krankheiten (Malaria, Schistosomiasis) kommen. Umweltbelastungen sind somit möglich aber tragbar. Deshalb wird das Projekt in die Umweltkategorie U1 eingestuft.

Projektebene

Neben der verbesserten Abdeckung des regionalen Lebensmittelbedarfs wird damit der angestrebte Beitrag zur nationalen Nahrungsmittelversorgung unterstützt. Mit der verbesserten Ernährungssicherung und den angestrebten Einkommenssteigerungen können Beiträge zur Stabilisierung der sozio-ökonomischen Situation der Zielgruppe geleistet werden, wodurch einer eventuellen Abwanderung aus ländlichen Gebieten gegengesteuert wird. Das Projekt trägt außerdem zur gesellschaftlichen Gestaltung bei, indem es in der Zielregion den Gedanken der Gruppenformation, Selbsthilfe, Partizipation und gegenseitige Unterstützung fördert.

Gesamtwirtschaftlich

Zur gesamtwirtschaftlichen Beurteilung des Projektes liegt der erste Entwurf einer kürzlich im Auftrag der USAID durchgeführten Studie vor, die jedoch von recht optimistischen Ertragssteigerungen ausgeht. Hier werden Kosten und Nutzen des gesamten Projektes für verschiedene Zeiträume gegenübergestellt. Der GTZ Beitrag wird ab 1988 (nach Trägerwechsel) mitberücksichtigt. Unterteilt in einzelne Zeiträume ergibt sich nach dieser Studie für die Periode von 1978 bis 1990 eine negative Nutzen/Kosten Bilanz (0.7). Dies ist nicht verwunderlich, da die gesamte Ausbildung des einheimischen Fachpersonals, die sich nur auf der Kostenseite niederschlägt, in diese Periode fällt.

Für die Weiterführung von 1991 bis zum Jahre 2006 ergibt sich eine positive Nutzen/Kosten Bilanz von 3.9 mit einer internen Verzinsungsrate von 16%, während der Break-Even Punkt in 1997 erreicht

wird. Für die gesamte Periode von 1978 bis 2006 ergibt sich eine Nutzen/Kosten Bilanz von 1.2 mit einer internen Verzinsungsrate von 4% und einem Break-Even Punkt im Jahre 1998.

7. Kurzfassung des deutschen Beitrags

Zur Durchführung der geplanten Förderungsphase vom 01.07.1991 bis 30.06.1994 leistet die deutsche Seite folgende Beiträge:

Personaleinsatz

- Fachkraft für Projektmanagement und Landwirtschaft 36 FM
- Fachkraft für Kulturtechnik und Reisanbau 12 FM
- Kurzzeitfachkräfte (Kulturtechnik, Agro-Forst, 12 FM
Managementtraining und Monitoring,
Organisationsberatung)
- Orts-Fachkräfte bis zu 36 FM

Sachgüter: ca. DM 550 000

(Kraftfahrzeuge, landwirtschaftliche Geräte
und Materialien für Feldarbeiten, Hilfsmittel für
Beratung und Ausbildung, Büroausstattung/-erweiterung)

Betriebs- und Verwaltungskosten im Partnerland ca. DM 560 000
PN 90.2203.9 (Gambia)

B. Leistungen und Kosten (aktuelle Förderungsphase)

1. Leistungsbeschreibung

1.1 Leistungen der GTZ

- 1.1.1 Beratung und Unterstützung des Projektträgers (SWMU) bei der Planung, Organisation und Durchführung des Vorhabens zur Erreichung der unter A. 3.2 beschriebenen Ergebnisse.
- 1.1.2 Auswahl, Vorbereitung, Fortbildung, Entsendung und Einsatzplanung des für die Durchführung der Aufgaben erforderlichen Personals einschließlich der Entsendung von Kurzzeitexperten für Spezialaufgaben und der Untervertragsnahme von Ortskräften.
- 1.1.3 Schulung von Partnerfachkräften und Führungskräften des Trägers und der bürgerlichen Zielgruppe.
- 1.1.4 Finanzierung von Dienstreisen der deutschen Fachkräfte innerhalb und außerhalb Gambias.
- 1.1.5 Lieferung von Sachgütern und Transportmitteln sowie degressive Übernahme der Kosten für Betriebs- und Verwaltungsmittel, Wartung und Instandsetzung.
- 1.1.6 Lieferung von Material für Büroausstattung/-erweiterung in beschränktem Umfang.
- 1.1.7 Erhebung, Aufbereitung und Darstellung von Daten und Ergebnissen.
- 1.1.8 Abstimmung mit anderen bi- und multilateralen Gebern und NRO's, die auf gleichem Sachgebiet tätig sind.
- 1.1.9 Projektsteuerung und -kontrolle, jährliche Operationsplanung, Projektverwaltung und -berichterstattung, entsprechend den BMZ/GTZ-Rahmenvereinbarungen und -richtlinien.
- 1.2 Leistungen des Partners
- 1.2.1 Bereitstellung von Führungs- und Fachpersonal für die Durchführung des Vorhabens zur Erreichung der unter A. 3.2 beschriebenen Ergebnisse und Übernahme deren sämtlicher Lohn- und Gehaltszahlungen.
- 1.2.2 Bereitstellung des erforderlichen Geländes und der Gebäude, Demonstrationsflächen und sonstiger Einrichtungen der für das Vorhaben nutzbaren partnereigenen Infrastruktur.
- 1.2.3 Übernahme der Betriebskosten des Vorhabens, soweit sie nicht von deutscher Seite getragen werden (im Rahmen der Möglichkeiten und in steigendem Umfang).

- 1.2.4 Bereitstellung der durch die Bundesrepublik Deutschland gelieferten Fahrzeuge, Materialien und sonstiger Geräte für die durch die entsandten Fachkräfte durchzuführenden Maßnahmen.
- 1.2.5 Freistellung geeigneter Trägerfachkräfte sowie der deutscherseits entsandten Fachkräfte für angebotene Fortbildungsmaßnahmen im Vorhaben.
- 1.2.6 Einverständnis mit der Schulung deutscher Nachwuchsfachkräfte im Rahmen des Vorhabens (Projektassistenten- und -hospitantenprogramm).
- 1.2.7 Befreiung der für das Vorhaben zu liefernden Sachgüter von Zöllen, Steuern und sonstigen Abgaben sowie Sicherstellung der unverzüglichen Entzollung.
- 1.2.8 Durchführung einer eigenen und differenzierten Budgetplanung zur Sicherung einer kontinuierlichen Abwicklung des Programmes, die die Übernahme des Projektes ermöglicht.
- 1.2.9 Koordinierung des Vorhabens mit anderen an der Projektdurchführung beteiligten Stellen.

1.3 Leistungen Dritter

Es wird erwartet, daß die "United States Agency for International Development (USAID)" auch während dieser aktuellen Projektphase (01.07.1991 - 30.06.1994) weiterhin die Ausbildung gambischen Fachpersonals in den USA fördert. Ferner ist eine indirekte Unterstützung der SWMU durch USAID ist geplant in Form einer Förderung von Programmen, die die nationale Koordinierung des Ressourcenschutzes zum Ziel haben. Zum Zeitpunkt der Angebotserstellung ist jedoch keine verbindliche Aussage möglich. Eine USAID Evaluierung und anschließende Entscheidung über eine Weiterförderung wird im April/Mai 1991 erwartet.

1.4 Zeitplan

Die Laufzeit des vorliegenden Angebots erstreckt sich vom 01.07.1991 bis zum 30.06.1994. Ein zusammenfassender Zeitplan ist im beiliegenden Balkendiagramm dargestellt (siehe Seite 22).

2. Geschätzter Personal- und Materialeinsatz (Mengengerüst der GTZ)

2.1 Personalaufwand der GTZ

Die angegebenen FM-Sätze beziehen sich auf die Einsatzdauer im Partnerland. Sie können sich erhöhen um die Heimaturlaubansprüche der Sachverständigen, wenn diese an das Ende der Vertragslaufzeit fallen und die jeweiligen Projektgegebenheiten den Verbleib eines Sachverständigen im Projekt terminlich erfordern.

- 2.1.1 Eine Fachkraft für Projektmanagement und Landwirtschaft
als Teamleiter/Ansprechpartner für 36 FM

Hauptaufgaben:

- Beratung und Unterstützung des Leiters der SWMU in allen Koordinations- und Managementfunktionen,
- Beratung und Unterstützung des Gruppenleiters der Agronomieabteilung in der Identifizierung und Verbreitung angepaßter Beratungsinhalte,
- Beratung und Unterstützung des Gruppenleiters der Abteilung für Planung, M&E und Training,
- Beratung und Unterstützung des Gruppenleiters der Ingenieurabteilung in Planung und Implementierung der Infrastruktur nach Ausscheiden des Kulturtechnikers Mitte 1992,
- Beratung aller Abteilungen in organisatorischen Fragen,
- Projektmanagementfunktion
 - . alle Arbeitsschritte mit Projektträger abstimmen
 - . Projektkonzeption fortschreiben oder anpassen
 - . Projektverwaltung für deutschen Beitrag sicherstellen
 - . Arbeitsfortschritt überwachen und dokumentieren
 - . Monitoring und Evaluationssysteme organisieren und fortführen
 - . Operationspläne erstellen und regelmäßig anpassen
 - . Einsätze von Gutachtern planen, TOR entwerfen
 - . Verträge mit Ortskräften schließen
 - . Betreuung deutscher Nachwuchskräfte (Projektassistenten-, -hospitantenprogramm)
 - . Kontakte mit anderen relevanten Projekten, anderen Gebern sowie der Deutschen Botschaft sicherstellen
 - . eventuelle Zwischenevaluierungen vorbereiten und unterstützen
 - . Folgephase vorbereiten oder Abschlußbericht erstellen

- 2.1.2 Eine Fachkraft für Kulturtechnik und Reisanbau
für 12 FM

Hauptaufgaben:

- Beratung und Unterstützung des Gruppenleiters der Ingenieurabteilung in Planung und Implementierung der Infrastruktur,
- Beratung und Unterstützung des Gruppenleiters der Agronomieabteilung bei der Identifizierung und Verbreitung angepaßter Beratungsinhalte im Reisanbau

- Beratung und Unterstützung des Gruppenleiters der Bodenkundeabteilung,
- Erstellung eines fachbezogenen Abschlußberichts.

2.1.3 Kurzzeitfachkräfte für die Bearbeitung von Spezialproblemen, insbesondere für die Gebiete:

- Kulturtechnik
- Agro-Forst
- Training (Management)
- Evaluation und Monitoring

für insgesamt 12 FM

2.1.4 Ortskraftpersonal für Projektsekretariat sowie für spezielle Aufgaben für insgesamt 36 FM

2.2 Materialaufwand der GTZ

Voraussichtlich wird folgendes Material geliefert, ohne daß die Auflistung endgültig ist; Änderungen werden in Anpassung an die Gegebenheiten vorgenommen:

- bis zu einem Traktor ca. 120 kW (4x4) für Unterbodenmelioration
- bis zu einem Untergrundlockerer
- bis zu einem LkW ca. 7.5 t (4x4)
- bis zu zwei KfZ (VW-Personentransporter)
- bis zu zehn Gelände-Motorrädern (max. 200 cc)
- bis zu einem Stromgenerator ca. 5.5 kW (Diesel)
- jeweilige Ersatzteile
- Material für Büroausstattung/-erweiterung
- bis zu einem Photokopierer
- Beratungs-, Ausbildungs- und Demonstrationsmaterial
- Betriebsmittel für landwirtschaftliche Versuche und Demonstrationen

2.3 Aufwendungen der GTZ für Betriebs- und Verwaltungskosten in Gambia

voraussichtlich für:

- Ortskräfte für Projektsekretariat und spezielle Aufgaben
- Bürokosten
- Betriebs- und Unterhaltungskosten für Dienstfahrzeuge der deutschen Fachkräfte
- bauliche Instandhaltung
- Übernahme von Partnerleistungen in Engpaßsituationen
- Reisekosten für Partnerfachkräfte für Fachtagungen sowie für bestimmte Aus- und Fortbildung

2.4 Sonstiger Aufwand der GTZ (Fremdleistungen)

2.4.1 Auswärtige Aus- und Fortbildung für einheimische Fachkräfte

Es ist geplant, daß die GTZ hier nur Kurzzeitprogramme wie die Teilnahme einheimischer Fachkräfte an regionalen Workshops und/oder Fachtagungen fördert.

Langzeitprogramme wie die Aus- und Fortbildung einheimischer Fachkräfte in Übersee sollen nach Absprache durch USAID weitergefördert werden. Eine endgültige Entscheidung hierzu steht jedoch noch aus.

3. Kostenschätzung und Angebotsschätzpreis für GTZ-Beitrag

Der Angebotsschätzpreis für den GTZ-Beitrag der Auftragslaufzeit (01.07.1991 bis 30.06.1994) beträgt gemäß beiliegender Kostenschätzung DM 2.700.000.- (in Worten: zwei Millionen siebenhunderttausend Deutsche Mark) siehe S. 23. In diesem Betrag sind ca. DM 500.000 Restmittel aus der vorhergehenden Phase enthalten.

4. Schätzung der GTZ-Ausgaben nach Haushaltsjahren

Die Schätzung der GTZ-Ausgaben nach Haushaltsjahren ist dem beiliegenden Formblatt zu entnehmen, siehe Seite 24.

